

Berg SG, 07.09.2021
Medienmitteilung

Vorwärtsstrategie für den Kanton St.Gallen

Bericht zur Ressourcenstärke zeigt Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten auf

Die FDP begrüsst den Bericht der Regierung zur Stärkung der Ressourcenkraft des Kantons St.Gallen. Die Kantonsratsfraktion wird die Vorschläge im ersten Massnahmenset im Grundsatz unterstützen. Die Errichtung eines Gründerfonds muss allerdings ebenfalls prioritär an die Hand genommen werden. Im Gegenzug löst die Verweigerungshaltung der Ratslinken Irritation aus. Die SP verpasst es einmal mehr, sich für einen zukunftsfähigen Kanton St.Gallen einzusetzen.

Die Regierung legte am 17. August 2021 den Bericht 40.21.02 «Stärkung der Ressourcenkraft des Kantons St.Gallen» vor. Er ist infolge des gutgeheissenen FDP-Postulats 43.19.17 «Vision SG 2030: vom Nehmer- zum Geberkanton» entstanden. Die FDP-Fraktion hat den Bericht im Rahmen ihrer Klausurtagung von 27. bzw. 28. August 2021 in Wildhaus in den Grundzügen bereits diskutiert. Die FDP-Fraktion begrüsst die Auslegeordnung ausdrücklich. Sie teilt zudem die Auffassung der Regierung, dass die Wandlung vom Nehmer- zum Geberkanton im interkantonalen Finanzausgleich in einer Dekade eine Herausforderung sei. Allerdings will die FDP an dieser Vision festhalten und wird sich bei verschiedenen Themen und Fragestellungen in diesem Sinne einbringen. Fraktionspräsident und Kantonsrat Christian Lippuner kommentiert den Bericht wie folgt: «Der Ressourcenbericht bildet die Basis für das mittel- bis langfristige Projekt der FDP, den Kanton vom Nehmer- zum Geberkanton zu entwickeln. Das ist selbstverständlich kein Selbstzweck. Es geht darum, dass das Ressourcenpotential des Kantons massgeblich erhöht und damit das wirtschaftliche Auskommen jeder Einwohnerin und jedes Einwohners verbessert wird.»

Steuerliche Attraktivität erhöhen

Die FDP-Fraktion unterstützt grundsätzlich auch die Massnahmen im prioritären Massnahmenset und will dieselben rasch an die Hand nehmen. So wird die Fraktion die zusätzliche Kapitalisierung des Innovationsparks Ost sowie die Arbeitszonenbewirtschaftung und aktive Bodenpolitik unterstützen. Auch die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein zentrales Anliegen der FDP-Fraktion. Kantonalpräsident und Kantonsrat Raphael Frei führt weiter aus: «Die FDP will bei der externen Betreuung von Kindern auch vermehrt eine Partnerschaft zwischen öffentlichen und privaten Akteurinnen und Akteuren prüfen (PPP)». Die Stärkung der steuerlichen Attraktivität ist des Weiteren ein Kernanliegen der FDP. Sie wird eine Senkung der Vermögenssteuern (sowie mittelfristig auch anderer Steuern) unterstützen. Die Einführung einer Schenkungs- und Erbschaftssteuer für direkte Nachkommen kommt für die FDP aber nicht infrage. Hier braucht es andere Vorschläge um die Senkung der Vermögenssteuern sozialverträglich und damit mehrheitsfähig zu gestalten. Die FDP vertraut in die konstruktiven Kräfte im Kantonsrat, die in der Vergangenheit mehrheitsfähige und tragbare Steuerkompromisse geschmiedet haben.

Gründerfonds jetzt vorantreiben

Als Sofortmassnahme möchte die FDP-Fraktion, dass der Kanton die Einrichtung eines Gründerfonds einrichtet. In St.Gallen ist derzeit vieles in Bewegung (u. a. Startfeld Diamant, Startfeld, IT-Bildungsoffensive, Tech-Incubator usw.). Dennoch besteht grosses Potenzial in der Schaffung eines Gründerfonds, der jährlich mit 10 Mio. alimentiert und als PPP ausgestaltet werden soll. Mithilfe dieses Fonds werden Start-ups und Spin-offs der Universität St.Gallen, der Fachhochschule Ost sowie weiterer Bildungs- und

Bei Rückfragen stehen Ihnen folgende Personen gerne zur Verfügung

Kantonsrat Christian Lippuner, Fraktionspräsident, 079 917 42 64, chr.lippuner@innovatis.net

Kantonsrat Raphael Frei, Kantonalpräsident, 079 288 82 33, r.frei@gmx.ch

Christoph Graf, Geschäftsführer / Fraktionssekretär, 076 426 73 55, graf@fdp.sg



Forschungsinstitutionen zusätzlich gefördert. Diese Massnahme wird von der Regierung in ihrem Bericht bereits in Form eines Risiko-Staatsfonds angedacht. Durch solche Fördermittel in der ersten Gründungsphase könnten technologieorientierte Start-ups und Spin-offs und damit Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region gehalten werden. Ebenfalls in Aussicht stellt die Regierung die Möglichkeit weiterer Massnahmen in diesem Bereich wie diejenige eines Forschungsfonds, einer einzelbetrieblichen Förderung, einer Exportförderung sowie eines technologiebetriebenen Investorenpools. Die FDP-Fraktion wird einen Vorstoss zur Errichtung eines Gründerfonds einreichen oder diesen Vorschlag im Rahmen der Beratung zum Ressourcenbericht einbringen.

Linke verweigern Zukunftsstrategie

Das Communiqué der SP-Fraktion in gleicher Sache hat bei der FDP Irritation ausgelöst. So zieht die SP wenig nachvollziehbare Schlüsse aus dem Bericht. «Weder die Regierung noch die FDP deuten die Industrie als Defizit. Vielmehr ist der Kanton ein wichtiger Industrie- und Exportstandort. Das soll auch so bleiben. Schliesslich bietet die Industrie vielen Menschen wichtige Arbeit und fungiert auch als Innovationsmotor.» erklärt Kantonalpräsident und Kantonsrat Raphael Frei. Trotzdem muss der Kanton Anstrengungen unternehmen, auch im Dienstleistungssektor an die Spitze zu streben. Hier geht es nicht um einen, wie die SP schreibt, «absurden Standortkampf», sondern um die Erhöhung des Wohlstandes für alle Menschen im Kanton. «Denn kann der Kanton sein Ressourcenpotential erhöhen, profitieren alle. Das wäre durchaus im Interesse der SP», so Fraktionspräsident und Kantonsrat Christian Lippuner.

Abwanderung stoppen

In Zusammenhang mit der Bildungsoffensive spricht die SP ein wichtiges Thema an. Die FDP kommt aber zu ganz anderen Schlüssen. Kantonalpräsident und Kantonsrat Raphael Frei: «Das Problem der Abwanderung von gut ausgebildeten Fachkräften ist nicht einfach mit der Wahl des Studienorts und einem ansprechenden kulturellen Angebot aus der Welt zu schaffen. Im Dienstleistungssektor fehlen die Jobs für die gut ausgebildeten Fach- und Führungskräfte unsere Bildungsinstitutionen.» Der Staat kann und soll keine Jobs schaffen, aber im Rahmen seines Bildungsauftrags gehören Vermittlung von Unternehmertum und die Spin-off-Förderung durchaus zu seinen Aufgaben. Die erwähnte Lancierung eines Gründerfonds für innovative Start-ups in Partnerschaft mit privaten Investorinnen und Investoren erachtet die FDP als wichtigen Schritt.

Kanton muss konkurrenzfähig werden

Steuersenkungen sind nicht das einzige Mittel zur Steigerung des Ressourcenpotentials. Es geht auch um weitere Faktoren wie die Erreichbarkeit, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Raumplanung und vieles mehr. Aber auch die Steuern sind und bleiben ein zentraler Faktor. «Ziel muss es sein, dass der Kanton St.Gallen im nationalen Vergleich und im Vergleich mit seinen Nachbarkantonen konkurrenzfähig wird. Und gerade das ist er heute bei den mittleren Einkommen und den Vermögenssteuern gar nicht.» führt Fraktionspräsident und Kantonsrat Christian Lippuner aus und fragt: «Wozu führt das?». Die einfache Antwort: Gutsituierte verlassen den Kanton (z. B. in den Kanton Schwyz oder Appenzell-Ausserrhoden) – der kantonale Fiskus hat davon dann gar nichts mehr. Deshalb muss die Steuerpolitik insgesamt zur Diskussion gestellt werden.

Bei Rückfragen stehen Ihnen folgende Personen gerne zur Verfügung

Kantonsrat Christian Lippuner, Fraktionspräsident, 079 917 42 64, chr.lippuner@innovatis.net

Kantonsrat Raphael Frei, Kantonalpräsident, 079 288 82 33, r.frei@gmx.ch

Christoph Graf, Geschäftsführer / Fraktionssekretär, 076 426 73 55, graf@fdp.sg

